

„White Rock“-Dominanz sichert Gelb

„Niehle & Kramer“-Tour: Sebastian Geuthner auf Platz 1 - Tino Blodau holt sich sämtliche Bergwertungen

Die 6. „Niehle & Kramer“-Tour gehört der Vergangenheit an. Die 272 Kilometer werden eindeutig vom Team „White Rock“ I dominiert. Am Ende gewinnt Sebastian Geuthner. Mit 33,6 Kilometern in der Stunde ist es die schnellste Tour seit 1999.

Von unserem Redakteur
HOLGER ZIMMER

Weißenfels/MZ. Die 6. Tour-Aufgabe beginnt mit einem Paukenschlag. Favorit Sebastian Geuthner („White Rock“ I) fährt die 9,6 Prolog-Kilometer auf dem landwirtschaftlichen Weg zwischen Langendorf und Gröbitz trotz starken Windes in Streckenrekordzeit. Er benötigt 13:18 Minuten und distanziert den Vorjahresritten Kay Böttcher um 45 Sekunden. Doch sein gelbes Trikot wird er bereits am Tag darauf auf der Königsetappe „Rund um Osterfeld“ wieder los. In der letzten von drei Runden attackiert „Kollege“ Lars Pregel auf dem Weg nach Eisenberg. Schnell hat er anderthalb Minuten und zehn Kilometer vor dem Ziel sogar drei Minuten Vorsprung herausgefahren. Am Ende sind es 2:03 Minuten auf Böttcher als Zweiten, wofür Pregel das Gelbe übernimmt. Dass das Ärger gebe, hoffe er nicht, aber nachdem im Feld getrödelte worden sei, habe er die Initiative ergriffen und damit seinem Team weitere Arbeit erspart. Geuthner

selbst habe ab 6 Uhr arbeiten müssen und an den Bergen hätte ihm die Kraft gefehlt. Er wird dann auch nur Zwölfter im zersplittert ankommenden Hauptfeld. Kay Böttcher äußert, dass er zwar bei den Sprints immer mit dabei war und 18 Punkte erspartete, doch am Berg seien stets drei „White Rock“-Leute vorn gewesen. Am Ende hätten die Kräfte gefehlt, sei der Ausreißer zu weit weggekommen.

„Wir wussten, dass es Attacken geben würde.“

DIRK NIEHLE
FAHRER

Bereits am nächsten Vormittag bei „Rund um Gostau“ macht Geuthner das nächste Mal Ernst. Beim ersten Bergsprint in Rippach setzt er sich mit Tino Blodau ab. Während er sich auf die Sprints konzentriert, lässt er dem Teamgefährten am Berg und im Ziel den Vortritt und fährt dennoch wieder ins gelbe Trikot. Dass man fünf Runden alleine fahre, sei nicht geplant gewesen, doch als der Vorsprung bis auf über drei Minuten wuchs, wäre man weitergefahren. Dirk Niehle unterstreicht: „Wir wussten, dass es Attacken geben würde, hatten aber nicht gleich am ersten Berg damit gerechnet.“ Nachdem sein Team zwei Runden lang alles versucht hätte, habe man angesichts der



Das Feld bei der Rippacher Bergwertung während der 2. Etappe. Christian Ritter, der später ausgeschiedene Andy Fröhlich und Peter Nützmann (von rechts) führen die Verfolger an.

MZ-Fotos: Maik Schumann

mal das Kräfteverhältnis.

Am Schluss tag ändert sich nicht mehr viel. Zwischen Freyburg und

ÄLTESTER TEILNEHMER

Im August geht's zur Deutschland-Tour

reißer zu weit weggekommen.

Weißenfels/MZ. Die 6. Tour-Auf-
lage beginnt mit einem Pauken-
schlag. Favorit Sebastian Geuthner
 („White Rock“) fährt die 9,6 Pro-
log-Kilometer auf dem landwirt-
schaftlichen Weg zwischen Lan-
gendorf und Gröbitz trotz starken
Windes in Streckenrekordzeit. Er
benötigt 13:18 Minuten und distan-
ziert den Vorjahresritten Kay
Böttcher um 45 Sekunden. Doch
sein gelbes Trikot wird er bereits
am Tag darauf auf der Königsetap-
pe „Rund um Osterfeld“ wieder los.
In der letzten von drei Runden at-
ckiert „Kollege“ Lars Pregel auf
dem Weg nach Eisenberg. Schnell
hat er anderthalb Minuten und
zehn Kilometer vor dem Ziel sogar
drei Minuten Vorsprung herausge-
fahren. Am Ende sind es 2:03 Mi-
nuten auf Böttcher als Zweiten, wo-
mit Pregel das Gelbe übernimmt.
Dass das Ärger gebe, hoffe er nicht,
aber nachdem im Feld getrödelte
worden sei, habe er die Initiative
ergriffen und damit seinem Team
weitere Arbeit erspart. Geuthner
selbst betont, dass egal sei, wer das
Trikot trage. Am Ende wolle man
aber alle Wertungen gewinnen. Er

**„Wir wussten, dass es
Attacken geben würde.“**

DIRK NIEHLE
FAHRER

Bereits am nächsten Vormittag bei
„Rund um Gostau“ macht Geuthner
das nächste Mal Ernst. Beim ersten
Bergsprint in Rippach setzt er sich
mit Tino Blodau ab. Während er
sich auf die Sprints konzentriert,
lässt er dem Teamgefahren am
Berg und im Ziel den Vortritt und
fährt dennoch wieder ins gelbe Tri-
kot. Dass man fünf Runden allein
fahre, sei nicht geplant gewesen,
doch als der Vorsprung bis auf über
drei Minuten wuchs, wäre man
weitergefahren. Dirk Niehle unter-
streicht: „Wir wussten, dass es At-
tacken geben würde, hatten aber
nicht gleich am ersten Berg damit
gerechnet.“ Nachdem sein Team
zwei Runden lang alles versucht
hätte, habe man angesichts der
Aussichtslosigkeit aufgegeben.
Das Team-Zeitfahren am Nachmit-
tag untermauert letztlich noch ein-



Dirk Niehle überreicht Sebastian Geuthner – im gelben Trikot des Siegers – den Pokal für seinen Erfolg bei der 6. „Niehle & Kramer“-Tour.



Das Feld bei der Rippacher Bergwertung während der 2. Etappe. Christian Ritter, der später ausgeschiedene Arndy Fröhlich und Peter Nützmann (von rechts) führen die Verfolger an.

MZ-Fotos: Maik Schumann

mal das Kräfteverhältnis.

Am Schlussstag ändert sich nicht
mehr viel. Zwischen Freyburg und
Steigra kurbelt das Peloton ein-
trächtig einher. Erst die 3-Kilome-
ter-Steigung nach Großwildorf
bringt die Entscheidung. Hier schiegt
Böttcher vor Geuthner und Blodau.
Unterwegs hat sich Böttcher aus al-
len Zwischenwertungen herausge-
halten, weil er das Sprinttrikot
nicht mehr hätte holen können. Zu-
dem hat Christian Ritter fürs Tem-
po gesorgt, so dass niemand davon-
kommen kann. Sein Sieg sei letzt-
lich wohl Ausdruck seines Frustes
gewesen. Ritter gewinnt das ab-
schließende Bergzeitfahren.

Sebastian Geuthner erzählt, dass
man sich in diesem Jahr für die
Vorjahres-Niederlage revanchie-
ren wollte. Entsprechend habe man
auch die Mannschaft mit drei Li-
zenz-Fahrern zusammengestellt.
Seine Defizite am Berg könne er
sich nicht erklären. Er habe voll am
Anschlag fahren müssen. Bis zur
Landesmeisterschaft im Bergzeit-

ÄLTETER TEILNEHMER

Im August geht's zur Deutschland-Tour

Nach dem Ausscheiden des Wei-
ßenfelsers Eitel Wittenbecher (57)
ist Peter Nützmann (50) aus Prieß-
nitz bei Naumburg der älteste Teil-
nehmer. Er lässt am Ende noch
drei gut 20 Jahre Jüngere hinter
sich. Der selbstständige Tischler
trainiert morgens und abends,
wenn andere die Beine hochlegen,
und hat seit Januar weit über 1 000

Kilometer mehr zurückgelegt als
2004. Insgesamt sind es bislang
rund 6 000. Im August will er mit
den so genannten Jedermannern
an der Deutschland-Tour teilneh-
men. Die letzte Etappe bei Frey-
burg im vorigen August sah ihn lan-
ge als Ausreißer. Diesmal bedauert
er, dass die Führenden niemanden
mehr wegfahren ließen.

fahren im Herbst wolle er das in
den Griff kriegen. Tino Blodau ge-
winnt alle Bergsprints. Kleiner Ma-
kel sei lediglich, dass er keine der
zwei Bergankünfte für sich ent-
scheiden kann. Er habe bereits im
Winter viel getan, trainiere wö-
chentlich 300 bis 350 Kilometer
und liege auch beim Mitteldeutsche-
land-Cup der Mountainbiker bei
den Hobby-Herren vorn. Nächstes
Jahr wolle er mit Lizenz-Herren unter-
nehmen starten.

Dirk Niehle spricht von einem ver-
söhnlichen Abschluss für das Ver-
anstalter-Team, gelangen doch
noch zwei Erfolge. „Aber prägen
konnten wir die Tour nicht.“ Dass
letztlich fast ausschließlich Lizenz-
Fahrer den „White Rock“-Sieg ein-
führen, gehe in Ordnung. Doch im
nächsten Jahr müsse man im Inte-
resse der Chancengleichheit über-
legen, ob man zumindest die Teil-
nahme von Lizenz-Herren unter-
binde.

Ergebnisse